

PHOTO
ELYSEE

LUC DELAHAYE



Luc Delahaye, US Bombing on Taliban Positions (Detail), 2001
© Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel

ELYSEE.CH

LUC DELAHAYE DAS ECHO DER WELT

6. März bis 31. Mai 2026

Photo Elysée präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Jeu de Paume in Paris eine grosse monografische Ausstellung zum Werk von Luc Delahaye (FR, 1962). Unter dem Titel *Das Echo der Welt* zeichnet sie 25 Jahre seines fotografischen Schaffens von 2001 bis 2025 nach.

Mit dieser umfangreichen Retrospektive wird das Bekenntnis von Photo Elysée zu einer Fotografie, die die Realität und ihre Darstellungen hinterfragt, noch einmal verdeutlicht. Das Werk von Luc Delahaye zeichnet sich durch seinen dokumentarischen Ansatz, seine formale Strenge und seine reflexive Auseinandersetzung mit dem Bild aus. Es verweist auf die notwendige Distanzierung der Fotografie vom üblichen Medienspektakel um aktuelle Ereignisse und verleiht dem Sichtbaren eine neue Tiefe.

Angesichts der zunehmenden Flut von Bildern und der immer stärker verschwimmenden Grenzen zur Realität stellt diese Ausstellung die Fotografie von Delahaye in den Mittelpunkt, der die Welt reflektiert und für den „der Blick einen Akt der Präsenz, eine Handlung“ darstellt.

DIE AUSSTELLUNG

Vom Irakkrieg bis zum Krieg in der Ukraine, von Haiti bis Libyen, von den OPEC-Konferenzen bis zu den UN-Klimakonferenzen beschäftigt sich Delahaye mit dem Lärm der Welt und mit den Instanzen, die diesen eigentlich regulieren sollten. Seine grossformatigen, meist farbigen Fotografien bieten eine distanzierte Darstellung des Chaos der heutigen Zeit.

Mal in einer einzigen Aufnahme entstanden, mal in monatelanger Arbeit am Computer anhand von Bildfragmenten zu wahren Kompositionen zusammengefügt – die Fotografien von Luc Delahaye sind immer eine Begegnung mit der Realität, ob unmittelbar oder verzögert. Eine Realität, die er mit dokumentarischer Zurückhaltung und ohne jegliche Wertung darzustellen versucht.

Die Ausstellung zeigt die Fotografien, die der Künstler in den letzten 25 Jahren angefertigt hat, sowie eine monumentale Installation mit dem Titel *What's Going On* (2025), eine Art Bildatlas zeitgenössischer Konflikte, der sich mit der Bedeutung von Geschichte, Gewalt, Schönheit und unserer Art der Wahrnehmung auseinandersetzt.



Luc Delahaye, *Un feu*, 2021 © Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel



Luc Delahaye, *Soldats de l'armée syrienne, Alep, novembre 2012*, 2012
© Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel



Luc Delahaye, *Taxi*, 2016 © Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel

LUC DELAHAYE

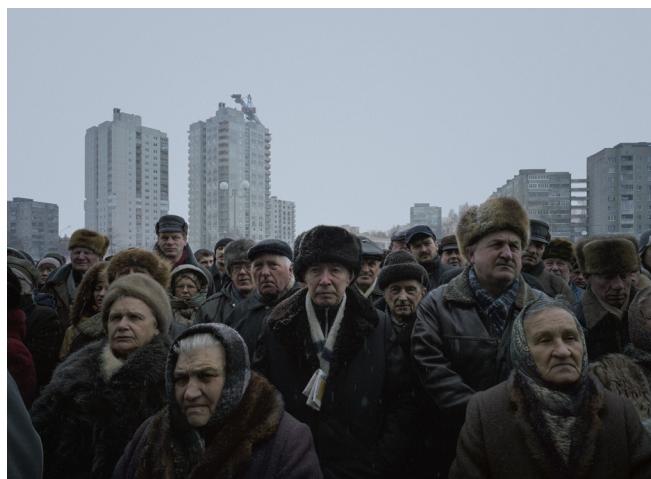
Luc Delahaye ebnete den Weg für eine neue Generation von Fotograf:innen, die die Schnittstelle zwischen dokumentarischer Praxis und künstlerischem Ansatz neu definiert haben. Als bedeutender Kriegsfotograf der 1990er-Jahre und ehemaliges Mitglied der Agentur Magnum beschloss er an der Schwelle zum 21. Jahrhundert, sich aus der Welt des Journalismus zurückzuziehen, um neue Formate zu entwickeln. Das fotografische Tableau, eine exemplarische Form des autonomen Bildes, rückte in den Mittelpunkt seiner kreativen Arbeit.

Zwischen 2001 und 2005 verwendete er bevorzugt das Panoramaformat, das eine Erweiterung des Betrachtungswinkels, eine Distanzierung vom Motiv und eine offene Interpretation ermöglicht. Für Delahaye wurde dieses Format zu einem Raum der wertfreien Beobachtung, der ihm eine umfassendere Sichtweise auf menschliche Situationen ermöglichte.

Ab 2004 erforschte er einen neuen Ansatz und begann, mit computergestützten, aus mehreren Aufnahmen erstellten Bildkompositionen sowie mit inszenierten Fotos zu arbeiten. Der Computer wurde zu seinem wichtigsten Werkzeug, und seine Arbeitsweise ähnelte eher der eines Schriftstellers. Diese Entwicklung ging mit einer Vergrößerung der Formate einher, wodurch die Präsenz der menschlichen Figur stärker betont wurde. Durch Detailgenauigkeit verorten sich diese Bilder in der Realität. Dabei bleibt der Moment der Aufnahme auch weiterhin zentral: Delahayes Werke sind stets mit dem Tag der ursprünglichen Aufnahme datiert und offenbaren das Spannungsfeld zwischen der Arbeit an der Komposition und der Treue zur Wirklichkeit.

In den 2010er-Jahren wandte sich Delahaye neuen Projekten zu, arbeitete mit Film und Schwarz-Weiss-Fotografie und erforschte neue Wege, um die Grenzen des Einzelbildes durch Sequenzen, Serien oder Polyptychen zu überwinden. Aus blossen Silhouetten wurden Körper in Lebensgröße und erlangten so eine universelle Bedeutung. Soldaten, Gefangene, Vertriebene, streunende Kinder, schutzbedürftige Menschen – Delahaye zeichnet ein Volk voller Leid. Die Bildsprache ist keine reine Erzählung mehr, sondern verleiht diesen stillen Gestalten eine neue Intensität.

Heute greift Luc Delahaye auf jede dieser Methoden zurück – digitale Bildkomposition, Inszenierung, Momentaufnahme –, um bewusst Bilder herauszuarbeiten, die weder der Subjektivität ihres Autors noch den Zufälligkeiten der Realität unterworfen sind.



Luc Delahaye, *A Rally of the Opposition Candidate Alexander Milinkevich*, 2006 © Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel



Luc Delahaye, *Récolte*, 2016 © Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel



Luc Delahaye, *Father and Daughter*, 2013 © Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel

Die Ausstellung wurde vom Jeu de Paume, Paris, in Zusammenarbeit mit Photo Elysée, Lausanne, konzipiert und organisiert.

Kurator : Quentin Bajac

● JEU DE PAUME

AUSSTELLUNGSPUBLIKATION

Die Ausstellung wird von einem Werkverzeichnis begleitet: *Luc Delahaye: Catalogue raisonné 2001–2025*, herausgegeben von Steidl, Jeu de Paume und Photo Elysée unter der Leitung von Quentin Bajac. Dieses Verzeichnis umfasst alle 74 Werke, die der Künstler in den letzten 25 Jahren geschaffen hat.



Luc Delahaye. Catalogue raisonné 2001-2025 © Steidl Verlag

PRESSEKONFERENZ

DONNERSTAG 5. MÄRZ, 10 UHR

Begehung der Ausstellung in Anwesenheit von Luc Delahaye, Quentin Bajac, Kurator der Ausstellung, und Nathalie Herschdorfer.

PRESSEKONTAKT

presse.elysee@plateforme10.ch

VERNISSAGE

DONNERSTAG 5. MÄRZ AB 18 UHR
Freier Eintritt



Luc Delahaye, Les Pillards, 2010 © Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel

Globaler Partner

PARMIGIANI
FLEURIER

Ausstellungspartner

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Département fédéral de l'intérieur DFI
Office fédéral de la culture OFC

Bru
Fondation



Luc Delahaye, Death of a Mercenary, 2011 © Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel

PRESSBILDER

Die Nutzungsgenehmigung wird unter folgenden Bedingungen erteilt:

- **RVollständige und unveränderte Reproduktion der Werke**
- **Nennung der Urheber:innen, des Titels der Werke und des Entstehungsdatums sowie der Bildunterschrift und des entsprechenden Copyrights.**



Luc Delahaye, 132nd Ordinary Meeting of the Conference, 2004
© Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel



Luc Delahaye, Ambush, 2006 © Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel



Luc Delahaye, Trading Floor, 2012 © Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel



Luc Delahaye, Jenin Refugee Camp, 2002 © Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel



Luc Delahaye, Security Council, 2003 © Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel



Luc Delahaye, US Bombing on Taliban Positions, 2001 © Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel



Luc Delahaye, House to House, 2011 © Mit freundlicher Genehmigung von Luc Delahaye und der Galerie Nathalie Obadia, Paris/Brüssel